

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung.....	13
1.1 Dezentalisierungsziele	15
1.1.1 Effektivität und Effizienz als Dezentalisierungsziele empirischer Ansätze	15
1.1.2 Demokratie als Dezentalisierungsziel normativer Ansätze	16
1.2 Zielsetzung der Arbeit	18
1.2.1 Zentrale Fragestellung	19
1.2.2 Leithypothese	19
1.3 Demokratietheoretischer Rahmen der Arbeit	20
1.4 Definition zentraler Begriffe.....	21
1.4.1 Dezentalisierung	21
1.4.2 Lokale Selbstverwaltung	23
1.4.3 Partizipation	25
1.5 Methodische Vorgehensweise	28
1.5.1 Japanischer und westlicher Forschungsstand	28
1.5.2 Policy-Analyse	29
1.5.3 Auswahl und Untersuchung zweier kommunaler Fallbeispiele	30
1.6 Forschungsstand	34
1.7 Das Innovative der Studie.....	38
1.8 Gliederung	39
2 Demokratietheoretische Einbettung der Arbeit	41
2.1 Normative Demokratiekonzepte	42
2.2 Kritik an normativen Demokratietheorien	43
2.3 Die komplexe Demokratietheorie: Kombination von Input- und Output- Legitimität	45
2.3.1 Input-Legitimität	47
2.3.2 Output-Legitimität.....	50
2.4 Rezeption und Anwendbarkeit der komplexen Demokratietheorie auf den japanischen Untersuchungsgegenstand.....	52

3 Strukturelle Rahmenbedingungen gebietskörperschaftlichen Handelns: die zentralistische Finanz- und Aufgabenkontrolle.....	59
3.1 Entwicklung der gebietskörperschaftlichen Selbstverwaltung nach 1947	60
3.1.1 Das in der Verfassung garantierte Selbstverwaltungsrecht	60
3.1.2 Wechselspiel zwischen De- und Zentralisierungstendenzen	62
3.2 Mangelnde gebietskörperschaftliche Aufgabenautonomie	65
3.3 Die unzureichende gebietskörperschaftliche Finanzautonomie	67
3.3.1 Die gebietskörperschaftliche Übertragungssteuer	69
3.3.2 Zweckgebundene Zuweisungen aus der Staatskasse	69
3.3.3 Gebietskörperschaftliche Steuern	72
3.4 Zwischenfazit zur gebietskörperschaftlichen Selbstverwaltung	72
 4 Effiziente und effektive Verwaltungsstrukturen durch Devolution und Gemeindefusionen	 75
4.1 Devolutionsinteressen der beteiligten Akteure	77
4.1.1 Gebietskörperschaftliche Forderungen	78
4.1.2 Interessen der nationalen Regierung	80
4.2 Die von der Kommission zur Förderung der Dezentralisierung formulierten Dezentralisierungsziele	81
4.3 Zentrale Punkte des Gesetzespakets zur Förderung der Dezentralisierung	84
4.4 Output des Gesetzespakets in den Kommunen	85
4.5 Politikfeldspezifischer Output	89
4.5.1 Politikfeld: Stadtplanung und Stadtgestaltung	89
4.5.2 Politikfeld: Pflege- und Sozialpolitik	94
4.6 Bewertung der Implementierung des Gesetzespakets	100
4.7 Von japanischen Dezentralisierungsforschern diskutierte Gründe für die geringen Devolutionsoutcomes	105
4.8 Exkurs: Gemeindefusionen als Ergänzung der mit der Devolution angestrebten Effizienzsteigerung	109
4.8.1 Interessen der beteiligten Akteure	111
4.8.2 Nationale Politiken zu Gemeindefusionen	112
4.8.3 Der Fusionsoutput	114
4.8.4 Bewertung des Fusionsoutputs	115
4.9 Zwischenfazit zur Devolution	117

5 Die fiskalische Dezentralisierung als Instrument zur Förderung der gebietskörperschaftlichen Autonomie und Effizienz	123
5.1 Von der Forschung diskutierte Chancen und Risiken einer fiskalischen Dezentralisierung.....	125
5.1.1 Chancen.....	125
5.1.2 Risiken.....	126
5.2 Fiskalische Rahmenbedingungen nach der Implementierung des Gesetzespakets.....	127
5.3 Nationale und gebietskörperschaftliche Interessenkonstellation bezüglich der Dreierreform.....	128
5.4 Die von der Koizumi-Regierung formulierten Ziele einer fiskalischen Dezentralisierung.....	131
5.5 Zentrale Punkte der Dreierreform.....	132
5.5.1 Kürzungen der zweckgebundenen Zuweisungen	132
5.5.2 Übertragung von Steuerquellen an die Gebietskörperschaften und eine Ausweitung ihrer Steuerhoheit.....	135
5.5.3 Revision der allgemeinen Übertragungssteuern	139
5.6 Bewertungen des allgemeinen Outputs der Dreierreform.....	142
5.7 Zwischenfazit zur fiskalischen Dezentralisierung	147
6 Stärkung der lokalen politischen Partizipation als Voraussetzung für eine politische Dezentralisierung	153
6.1 Von der Forschung diskutierte Chancen und Risiken einer politischen Partizipation.....	155
6.1.1 Chancen einer Partizipationserweiterung	155
6.1.2 Risiken einer Partizipationserweiterung.....	156
6.2 Gesellschaftliche Rahmenbedingungen für ein zivilgesellschaftliches Partizipationspotenzial in Japan.....	157
6.3 Institutionelle und rechtliche Rahmenbedingungen.....	160
6.3.1 Direktdemokratische Instrumente	160
6.3.2 Gesetzliche Änderungen.....	161
6.4 Akteurskonstellation: Bürger-Staat-Beziehung	163
6.5 Exkurs: Nachbarschaftlich organisierte Vereinigungen.....	167
6.6 Die Bedeutung des Gesetzespakets für die Zunahme der Bürgermitbestimmung in den Fallstudien.....	169
6.7 Beispiele direkter und kollektiver politischer Partizipation in den Fallstudien ...	174
6.7.1 Das aus einer Protestbewegung resultierende Bürgervotum	174
6.7.2 Durch die Gemeindeverwaltung gesteuerte Rekrutierungsverfahren	175
6.7.3 Öffentlich zugängliche Partizipationsforen.....	177
6.7.4 Planungszellen: Auswahl der Teilnehmenden per Zufallsprinzip	182
6.7.5 Bewertung der unterschiedlichen Partizipationsbeispiele	183

6.8	Gesellschaftliche Faktoren, die eine Selbstverwaltung durch Bürger in den Fallbeispielen erschweren	186
6.9	Zwischenfazit zur politischen Dezentralisierung	187
7	Zusammenfassung und Ausblick	191
7.1	Zentrale Ergebnisse	192
7.1.1	Politischer Autonomiezuwachs durch Devolution	192
7.1.2	Politischer Autonomiezuwachs durch fiskalische Dezentralisierung	195
7.1.3	Partizipation als unabhängige Variable politischer Dezentralisierung	196
7.1.4	Leithypothese und Gesamtergebnis	197
7.2	Forschungsbeitrag	198
7.3	Demokratiethoretische Implikationen	199
7.3.1	Partizipation und komplexe Demokratietheorie	200
7.3.2	Dezentralisierung und komplexe Demokratietheorie	201
7.4	Das Verhältnis von Input- und Output-Legitimität in der lokalen Praxis	202
7.5	Ausblick	203
8	Literatur- und Quellenverzeichnis	207
8.1	Monografien und Aufsätze	207
8.2	Dokumente	224
8.3	Interviews	225

Dezentralisierung in Japan
Politische Autonomie und Partizipation auf
Gemeindeebene
Hüstebeck, M.
2014, XII, 215 S., Softcover
ISBN: 978-3-658-06266-8